

Du, meine Seele, singe

Text: Paul Gerhardt

Musik: Sonja Lenzer

♩ = 137

C Fm C C Fm C Fm B \flat C

1. Du, mei-ne See-le, sin-ge,— wohl-auf und sin-ge schön,
 4. Wohl dem, der ein-zig schau-et— nach Ja-kobs Gott und Heil!
 6. Hier sind die treu-en Sin-nen, die nie-mand Un-recht tun,
 8. Er ist das Licht der Blin-den, er-leuch-tet ihr Ge-sicht,

7 C Fm C Fm *Ddim*_F G *Gsus*⁴

dem, wel-chem al-le Din-ge— zu Dienst und Wil-len stehn.
 Wer dem sich an-ver-trau-et,— der hat das bes-te Teil,
 all de-nen Gu-tes gön-nen, die in der Treu be-ruhn.
 und die sich schwach be-fin-den, die stellt er auf-ge-richt'.

12 C Fm C Fm B \flat C C Fm

Ich will den Her-ren dro-ben hier prei-sen auf der Erd; Ich will ihn herz-lich
 das höch-ste Gut er-le-sen, den schön-sten Schatz ge-liebt; sein Herz und gan-zes
 Gott hält sein Wort mit Freu-den und was er spricht, ge-schicht; und wer Ge-walt muss
 Er lie-bet al-le From-men, und die ihm güns-tig sind, die fin-den, wenn sie

17 C Fm *Ddim*_F G *Gsus*⁴ G

lo-ben,— so-lang ich le-ben werd. (3.) Was
 We-sen— bleibt e-wig un-be-trübt. (5.) Hier
 lei-den,— den schützt er im Ge-richt. (7.) Er
 kom-men,— an ihm den bes-ten Freund. (9.) Er
 (10. Ach,)

Chorus

21 *C^{add9}* *G^{sus4}* *Am7* *Em7* *F* *Fm* *Ddim_F*

Mensch ist, muss er - blas - sen und sin - ken in den Tod; — er muss den Geist aus - lass - en, selbst
 sind die star - ken Kräf - te, — die un - er - schöpf - te Macht; das wei - sen die Ge - schäf - te, — die
 weiß viel tau - send Wei - sen, zu ret - ten aus dem Tod, — er - nährt und gi - bet Spei - sen zur
 ist der Frem - den Hüt - te, — die Wai - sen nimmt er an; — er - füllt der Wit - wen Bit - te, — wird
 ich bin viel zu we - nig, zu rüh - men sei - nen Ruhm; der Herr al - lein ist Kö - nig, ich

27 *G* *G^{sus4}* *G* *C^{add9}* *G^{sus4}* *Am7* *Em7*

wer - den Erd und Kot. — All - da ist's dann ge - sche - hen mit sei - nem klu - gen Rat — und
 sei - ne Hand ge - macht: der Him - mel und die - Er - de — mit ih - rem gan - zen Heer, der
 Zeit der Hun - gers - not, — machtschö - ne — ro - te Wan - gen oft bei ge - rin - gem Mahl; und
 selbst ihr Trost und Mann. Die a - ber, die ihn has - sen, be - zah - let er mit Grimm, ihr
 ei - ne wel - ke Blum. Je - doch weil ich ge - hö - re — gen Zi - on in sein Zelt, — ist's

33 *F* *Ddim_F* *Fm/C* **1.-3.** *C* **4.-5.** *C* *Fm* *C* *Fine*

ist sehr klar zu se - hen, wieschwach sei Men - schen - tat. —
 Fisch un - zähl' - ge Her - de — im gro - ßen wil - den Meer.
 die da sind ge - fan - gen, die reißt er aus der Qual.
 Haus und wo sie sa - ßen, das wirft er um und um. —
 bil - lig, dass ich meh - re — sein Lob vor al - ler Welt.

Bridge

40 *Fmaj7* *C* *Fmaj7*

(2.) Ihr Men - schen, lasst euch leh - ren, es kann sehr nütz - lich sein: — Lasst euch doch nicht be -

46 *C* *Fm* *C*

- tö - ren die Welt mit ih - rem Schein. Ver - las - se sich ja kei - ner auf Fürs - ten - macht und

52 *Fmaj7* *G* *G^{sus4}* *G* *D.S. al Fine*

- gunst, weil sie wie un - ser ei - ner nichts ist als nur ein Dunst. 5. Ach